

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 88 (2010)
Heft: 9

Artikel: "Wir sind einfach immer füreinander da"
Autor: Keel, Gallus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725377>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Wir sind einfach immer füreinander da»

Bild: Markus Forte



Sie kennen sich seit Jahrzehnten, niemals aber hätten Trudy Bischof und Bruno Heller sich vorstellen können, ein Paar zu sein. Bis sie es wurden. Eine Liebesgeschichte, die das Leben schrieb – und der Tod.

Ein Mann war lange krank und musste oft als Notfall ins Spital», erzählt die 79-jährige Trudy Bischof. Nach 53 Ehejahren, 2004, starb ihr Partner. Zwei Jahre später folgte der nächste Schicksalsschlag. Die beste Freundin starb an Pankreaskrebs. «Mit Trudi – wir hatten den gleichen Vornamen – verband mich eine 60-jährige Freundschaft», sagt die St. Gallerin. «Wir kannten uns seit der Mädchenriege, und nachdem wir geheiratet hatten, haben unsere Familien manche Unternehmung gemeinsam erlebt, Ferien zum Beispiel. Unsere Kinder waren viel zusammen.»

Bruno Heller, dem Mann der verstorbenen Freundin, hatte Trudy Bischof im Stillen einst manchen Vorwurf gemacht. Wieso hatte er seiner Frau das Leben so schwer gemacht? Jetzt aber sitzen die beiden nebeneinander auf der Garten-

bank, und Trudy legt Bruno eine Hand in den Schoss. Er gesteht: «Ich reagierte damals stark psychosomatisch, ich hatte eine schwere Krise.» Er bildete sich nämlich hartnäckig ein, Krebs zu haben. «Meine Frau hat darunter weit mehr gelitten als ich selber», sagt der 83-Jährige.

Geheilt in vielen Gesprächen habe ihn der Hausarzt. Trudy bestätigt: «Bruno ist heute ganz anders, sehr selbstständig und ein positiv denkender Mensch.» Heller lebt mit Erfahrungen, die schwer zu ertragen sind. Zwei seiner vier Kinder sind bereits gestorben, der eine Sohn an einem Tumor, der andere kam als Velofahrer in einem Autounfall ums Leben.

Und wann hat Amor seinen Pfeil abgeschossen? Die beiden schauen sich fragend an. Ein Paar wurden sie ganz sachte und ohne Herzflattern.

Bei ihm sei es aber

schneller gegangen, findet sie. «Ich bin ja ein Mann», bemerkt Bruno, «ich habe schon damals gesehen, dass sie eine attraktive Frau ist.» Die Entgegnung der dreifachen Mutter fällt leise aus: «Das war einmal...» Der Leute wegen – was denken sie wohl? – hat Trudy Bischof die Liebe lange nicht kundgetan. Weil beide weiterhin je ihre eigene Wohnung haben, einen Kilometer auseinander, und selten beim andern übernachten, «verraten» sie sich nicht so schnell als Paar. Aber sie sehen sich fast täglich.

Wenn Bruno Unternehmungslust verspürte, meldete er sich in stets kürzeren Abständen bei Trudy und lud sie als begeisterter Autofahrer zu Ausflügen ein – Tessin, Trentino, Alpsteingebiet, an den Bodensee. Sie wandern, gehen zusammen jassen, jeder ist noch in einem Turnverein, er schon 63 Jahre im gleichen. Sie leitete ihr Leben lang Turnriegen, und bis vor Kurzem erteilte sie für Pro Senectute Turnkationen in Altersheimen.

Die Liebe der beiden St. Galler ist aus gegenseitiger Hilfe und Nächstenliebe gewachsen. Trudy hatte nach einer Beinlähmung drei Rückenoperationen, Bruno besuchte sie fast täglich im Spital. «Er hät guet zu mir glueget – au im Frühling wieder.» Um Ostern habe sie eines Tages «ziemlich gschpunne», erzählt sie, es war ihr komisch im Kopf. So ein Glück, dass Bruno sofort reagierte und mit ihr zum Notfall fuhr. «Es war ein Hirninfarkt.» Sie wagt nicht, sich vorzustellen, was hätte geschehen können: «Ohne Bruno wäre ich heute vielleicht im Rollstuhl.»

Die Liebe der beiden braucht keine hehren oder romantischen Worte. Bruno Heller sagt es so: «Wir sind einfach immer füreinander da!» Trudy Bischof schaut ihm tief und lange in die Augen und nickt. Gallus Keel



Die Zeitlupe sammelt Liebesgeschichten. Möchten auch Sie uns erzählen, wie Sie als älteres Paar zusammengefunden haben? Dann schreiben Sie ein kurzes Mail an info@zeitlupe.ch oder einen kurzen Brief an Redaktion Zeitlupe, Stichwort Liebesgeschichten, Postfach 2199, 8027 Zürich. Wir nehmen gerne mit Ihnen Kontakt auf.